

BRH-AKTUELL

Herausgeber: Seniorenverband BRH

- Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen im DBB -

Tel.: **0 25 73-9 79 14 50**, Fax: **0 25 73-9 79 14 51**,

E-Mail: brh-aktuell@gmx.de, Postanschrift am Ende (auf Seite 4 unten)

V.i.S.d.P. Dr. Riedel

Nr. 16/2014

16.08.2014

- 01 25 Jahre Freiheit und Einheit**
- 02 Bürgerleitfaden erschienen: Bürgerbeteiligung bei Großvorhaben**
- 03 Lärmschutz im Schienenverkehr**
- 04 Besteuerung von Alterseinkünften**
- 05 Enkel-Notfall-Ausweis - ein Service von www.grosseltern.de**
- 06 Entbürokratisierung der Pflege**
- 07 "Die unterschätzte Marktmacht der Älteren"**
- 08 Widerspruch wegen „Mütterrente“ noch nicht erforderlich**
- 09 Leserbrief: Durch Info sehr teure Entscheidung verhindert!**
- 10 Mitmachen – Nicht meckern!**

01 25 Jahre Freiheit und Einheit

2014 feiern wir ein historisches Jubiläum: Die „Friedliche Revolution der Menschen in der DDR“ führte am 9. November 1989 zum Fall der Mauer zwischen Ost und West. Die Broschüre „25 Jahre Freiheit und Einheit“ der Bundesregierung beschreibt über 136 Seiten, wie es dazu kam und zieht eine Bilanz der Entwicklung im wiedervereinigten Deutschland in den vergangenen 25 Jahren. Die Kosten der Einheit sind nach wie vor Gegenstand von Diskussionen – auch weil es unmöglich ist, Kosten und Leistungen exakt abzugrenzen. Westdeutsche Unternehmen konnten von heute auf morgen neue Absatzmärkte erschließen und ihre Produkte besser verkaufen. Auch „Unrecht benennen und aufarbeiten“ sowie „Bessere Gesundheitsversorgung“ sind interessante Kapitel in dieser Broschüre.

Die Broschüre kann über folgenden Link gelesen oder bestellt werden:

http://www.bundesregierung.de/Content/Infomaterial/BPA/Bestellservice/BPA_25_Jahre_Freiheit_und_Einheit_24_07_2014.html?nn=670294

oder über den Publikationsversand der Bundesregierung, Postfach 48 10 09, 18132 Rostock, Servicetelefon: 030 18 272 272 1, Servicetefax: 030 18 10 272 272 1

Keinen Internetanschluss? Kein Problem! Schreiben Sie eine Postkarte an BRH-aktuell (Anschrift auf Seite 4 unten) – wir bestellen die Broschüre für Sie.

02 Bürgerleitfaden erschienen: Bürgerbeteiligung bei Großvorhaben

Wie können sich Bürgerinnen und Bürger an der Planung und Durchführung von Großvorhaben beteiligen? Der **Bürgerleitfaden** – *Beteiligung bei Planung und Genehmigungsverfahren* beantwortet die wichtigsten Fragen. Er informiert Interessierte neutral und praxisnah über bestehende Methoden der Bürger- und Öffentlichkeitsbeteiligung. Der Leitfaden enthält viele Informationen und praktische Tipps und zeigt auf, wo und wie sich Bürgerinnen und Bürger in Planungs- und Genehmigungsprozesse einbringen können. Bürgerinnen und Bürgern wird empfohlen, sich erst zu informieren, dann miteinander zu reden und erst danach, wenn notwendig, lautstarken öffentlichen Protest zu starten. Häufig lohnt es sich zu versuchen, die Argumente der anderen Seite zu verstehen. Herausgeber ist die Geschäftsstelle „Dialog schafft Zukunft“ im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW.

http://www.dialog-schafft-zukunft.nrw.de/fileadmin/redaktion/PDF/DsZ_Buergerleitfaden_Webversion.pdf

Geschäftsstelle des Landes NRW im MWEIMH, Haroldstraße 4, 40213 Düsseldorf,

Telefon 0211 837 – 4373, [info\(at\)dialog-schafft-zukunft.nrw.de](mailto:info(at)dialog-schafft-zukunft.nrw.de)

<http://www.dialog-schafft-zukunft.nrw.de/>

03 Lärmschutz im Schienenverkehr

Alles über Schallpegel, innovative Technik und Lärmschutz an der Quelle bringt diese Broschüre des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur über 144 Seiten. Für viele Menschen in Deutschland bedeutet Verkehrslärm eine große Belastung ihres Wohlbefindens und ihrer Gesundheit. Das gilt besonders für Lärm, der durch Schienengüterverkehr verursacht wird. Für die Bundesregierung gehört die Reduzierung von Schienenverkehrslärm daher zu den Kernelementen einer nachhaltigen Verkehrspolitik. Die Broschüre gibt einen Überblick über die fachlichen Grundlagen unserer Maßnahmen für einen verbesserten Lärmschutz im Schienenverkehr. Sie beschreibt die aktuellen Programme der Bundesregierung zur Lärmreduzierung und enthält die maßgeblichen Auszüge aus Gesetzes- und Verordnungstexten.

Die Broschüre kann über folgenden Link gelesen oder bestellt werden:

http://www.bundesregierung.de/Content/Infomaterial/BMVB/laermschutz-im-schienenverkehr-broschuere_108340.html?nn=670294

oder über den Publikationsversand der Bundesregierung, Postfach 48 10 09, 18132 Rostock,

Servicetelefon: 030 18 272 272 1, Servicetefax: 030 18 10 272 272 1

Keinen Internetanschluss? Kein Problem! Schreiben Sie eine Postkarte an BRH-aktuell (Anschrift auf Seite 4 unten) – wir bestellen die Broschüre für Sie.

04 Besteuerung von Alterseinkünften

Es gibt viele Möglichkeiten zur Erzielung von Einkünften im Alter. Typische Alterseinkünfte sind etwa Pensionen und Renten aus den gesetzlichen Alterssicherungssystemen. Daneben dienen auch Einkünfte aus der betrieblichen und privaten Altersvorsorge zur Sicherung eines angemessenen Lebensstandards im Alter.

Die Besteuerung von Alterseinkünften wurde mit dem Alterseinkünftegesetz zum 01.01.2005 neu geregelt. Mit diesem Gesetz wird - auf Grund einer Vorgabe des Bundesverfassungsgerichts - die Besteuerung der verschiedenen Arten von Alterseinkünften angeglichen. Insbesondere Renten aus der gesetzlichen Rentenversicherung werden in zunehmendem Maße bei der Ermittlung des zu versteuernden Einkommens berücksichtigt und die für Pensionen zu gewährenden Freibeträge werden schrittweise abgebaut.

Auch der Abbau des im Bereich der Versorgungsbezüge bestehenden Versorgungsfreibetrags wird bis in das Jahr 2039 gestreckt.

Die Broschüre des Bundesministeriums der Finanzen erklärt welche Einkünfte wie zu versteuern sind, die Steuerklärung und welche Aufwendungen steuermindernd wirken.

Leider zur Zeit nur als Download verfügbar!

http://www.bundesregierung.de/Content/Infomaterial/BMF/2014-08-08-Besteuerung_von_Alterseinkuenften_176250.html?nn=670294

05 Enkel-Notfall-Ausweis - ein Service von www.grosseltern.de

Ferienzeit ist Reisezeit und viele Enkel gehen in diesen Tagen mit den Großeltern auf Tour, fahren mit diesen in den Urlaub, die Enkel verbringen Zeit bei Oma und Opa oder machen Ausflüge mit diesen. Dabei passieren auch immer mal wieder kleinere Unfälle, die meist nicht tragisch sind, aber vielleicht doch eine medizinische Behandlung notwendig machen: Kleine Blessuren, Erkältungskrankheiten oder Insektenstiche.

In dem Fall ist es mehr als hilfreich, die medizinischen Daten des Kindes parat zu haben: Blutgruppe, Informationen zu Allergien, Name des Hausarztes u.a. Denn meist kennen gerade die Großeltern diese Einzelheiten nicht und die Eltern sind vielleicht nicht einfach erreichbar.

[grosseltern.de](http://www.grosseltern.de) hat hierfür den Enkel-Notfall-Ausweis entwickelt, in den alle wesentlichen Infos eingetragen werden können.

http://www.grosseltern.de/downloads/gag_notfallausweis_220714_final_1.pdf

Ausfüllen, einstecken und dann kann jede Frage kommen. Die Großeltern haben hoffentlich auch ihre eigenen Notfall-Karten: <http://www.brh-muenster.de/info.html#info-ms-13-15>

Mit Enkel-Notfall-Ausweis zusammen mit der „Reisevollmacht für Großeltern“ ist man damit für (fast) jede Eventualität gewappnet.

http://www.unser-paradies.de/downloads/reisevollmacht_deutsch.pdf

<http://www.grosseltern.de/expertenrat/gesundheits-und-ernaehrung/enkel-notfall-ausweis-ein-neuer-service-von-grosseltern-de/>

<http://www.grosseltern.de/> bringt viele aktuelle Tipps für Enkel-betreuende Großeltern.

06 Entbürokratisierung der Pflege

Pflegedokumentation schafft Transparenz, wurde aber in den letzten Jahren so umfangreich, dass der Zeitaufwand zu groß ist und Zeit für die eigentliche Pflege oft fehlt. Nun kündigten die Vertragsparteien in der Pflege in einer gemeinsamen Presseerklärung an, dass die Dokumentationen in der stationären und ambulanten Pflege bundesweit im Umfang deutlich und auf die wesentlichen Aspekte reduziert werden sollen.

http://www.vdab.de/uploads/media/Gm_PM_2014-07-04_Jetzt_wird_abgespeckt_-_Buerokratieabbau_in_der_Pflege.pdf

„Gute Pflege braucht vor allem eins: Zeit. Wir müssen die bürokratischen Anforderungen für die Pflegekräfte deshalb auf das Maß reduzieren, das zur Qualitätssicherung wirklich notwendig ist. Die Ergebnisse des Modellprojekts zeigen, wie das gelingen kann. Nun geht es darum, die Erfahrungen aus dem Projekt in die Fläche zu tragen. Ich freue mich über die große Bereitschaft aller Beteiligten, den begonnenen Prozess fortzusetzen.“

Dies erklärte **Bundesgesundheitsminister** Hermann Gröhe und stellt den Abschlussbericht zum Praxistest vor.

<http://www.bmg.bund.de/pflege/vereinfachung-in-der-pflegedokumentation.html>

07 "Die unterschätzte Marktmacht der Älteren"

ReifeNetzwerk, ein kommerzieller Zusammenschluss von Unternehmen und Dienstleistern mit dem Fokus auf die Zielgruppe 50plus, zeigt anhand einer Online-Befragung: Die Marktmacht der Älteren wird unterschätzt: Unternehmen und Dienstleister (aber auch

Gewerkschaften) müssen daher verstärkt auf die Ansprüche der Kunden 50plus eingehen und deren Potenzial nutzen. Wer Ältere erreichen will, braucht Themen und keine Klischees. Mit steigender Lebenserwartung ändern sich die Ansprüche der Seniorinnen und Senioren. Es hilft auch, einen Blick nach Japan zu werfen, einem Land, das mit seinen älteren Kunden respektvoll umgeht und viele nachahmenswerte Lösungen anbietet. Auch die Fachgewerkschaften des Deutsche Beamtenbundes sollten verstärkt auf die Ansprüche ihrer älteren Mitglieder, den Rentnern und Pensionären, eingehen.

<http://blog.reifenetzwerk.de/2014/07/die-unterschaetzte-marktmacht-der-aelteren/>
„marktmacher50plus“ 10/2014 können Sie als pdf-Datei kostenlos lesen.

08 Widerspruch wegen „Mütterrente“ noch nicht erforderlich

Der Vorsitzende der **dbb bundesseniorenvertretung** möchte nervöse Mütter von vor 1992 geborenen Kindern noch einmal darauf hinweisen, dass mit den im Juni verschickten Rentenbescheiden lediglich über die allgemeine Rentenanpassung zum 1. Juli 2014 informiert wurde. Leider finde sich in diesen Bescheiden erst auf Seite 3 der Hinweis, dass **die Betroffenen zur „Mütterrente“ unaufgefordert einen weiteren Bescheid von dem Träger der Rentenversicherung erhalten** würden. Da die Bescheide für die Empfängerinnen und Empfänger ohnehin nur schwer verständlich sind und in den Medien die „Mütterrente“ im Gegensatz zur allgemeine Rentenanpassung heiß diskutiert wird, hat dies zu Verunsicherung geführt.

Nur solche Mütter mit vor 1992 geborenen Kindern, die bisher keine eigene Rente erhalten (weniger als 60 Monate versichert), sollten mit der örtlichen Rentenstelle sprechen und die betreffenden Kinder dort melden.

Aber, wo Menschen arbeiten werden Fehler gemacht: Wer wegen einer ihm zustehenden „Mütterrente“ bis zum Jahresende nichts bekommen oder gehört hat, soll höflich bei der Deutschen Rentenversicherung nachfragen.

<http://www.dbb.de/cache/details/td-senioren/artikel/dbb-bundesseniorenvertretung-widerspruch-gegen-rentenbescheide-zum-1-juli-2014-wegen-muetterrente.html>

09 Leserbrief: Durch Info sehr teure Entscheidung verhindert!

Im BRH-AKTUELL Nr. 15/2014 war der Beitrag 02 besonders wichtig, da viele unserer Mitglieder in Sachsen-Anhalt und Thüringen diese Information von Ihrer Krankenkasse nicht bekommen und dann bei Renteneintritt erfahren müssen, dass sie in der privaten Krankenversicherung bleiben müssen und diese dann sehr viel teurer werden kann!

Bei einer aktiven Kollegin habe ich da rechtzeitig intervenieren können. Tatsache ist, selbst bei einer allgemeinen Information ihrer gesetzl. KV, wurde ihr diese, bei ihr zutreffende, Konstellation nicht mitgeteilt. Die Information hat bei meiner Kollegin eine falsche und somit sehr teure Entscheidung verhindert.

Danke dafür, hier sieht man auch, wie wichtig solche Infos auch für die Vergangenheit sind. Mit freundlichen Grüßen Hans-J. Wunderling

10 Mitmachen – Nicht meckern!

Beim „BRH-AKTUELL“ sollen Ihre Wünsche und Vorstellungen als BRH-Mitglied und nicht die Interessen von Gewerkschaftsfunktionären im Vordergrund stehen. Sie als Leser sollten mitgestalten. Schreiben Sie **Leserbriefe, von 5 bis 10 Zeilen, für den „BRH-AKTUELL“**. Schön wäre es, wenn Sie **Kontakt zu uns halten** und uns hin und wieder **mitteilen, wie zufrieden oder unzufrieden Sie mit uns sind**. Haben Sie z.B. **eigene Vorschläge?** Wir freuen uns über jegliche Art der Anregung und auch Kritik.

E-Mail: brh-aktuell@gmx.de

Postanschrift: BRH-aktuell, c/o Riedel, Dreiningfeldstr. 32, 48565 Steinfurt